

Was zählt, wenn nichts zählt? Zur Bestimmung von Nullsubjekten am Beispiel von Asterix' 'Goldener Sichel'

Georg A. Kaiser – Universität Konstanz
georg.kaiser@uni-konstanz.de

1 Einleitung

Eine weit verbreitete Unterscheidung von Sprachen besteht darin, diese in Sprachen mit obligatorischem Subjekt (Nicht-Nullsubjektsprachen) und optionalem Subjekt (Nullsubjektsprachen) zu unterteilen (Camacho 2013: 2f). Die intensive Diskussion um den Nullsubjektparameter hat allerdings gezeigt, dass diese Unterscheidung zu vereinfachend ist und eine feingliedrigere Unterscheidung notwendig ist (Cognola & Casalicchio 2018). Außerdem zeigt die Diskussion, dass die Bestimmung von Nullsubjekten keineswegs unproblematisch ist. In diesem Beitrag soll diese Problematik am Beispiel des französischen Asterixtextes 'La serpe d'or' und den Übersetzungen in das Italienische, Spanische, Portugiesische und Deutsche illustriert werden.

2 Zur Bestimmung von Nullsubjekten

Zunächst ist hinsichtlich der Nullsubjekteigenschaft festzustellen, dass diese ausschließlich finite Sätze betrifft. Während infinite Sätze in allen Sprachen durch eine regelmäßige Subjektauslassung (im folgenden Beispiel als \emptyset symbolisiert) gekennzeichnet sind (Mensching 2017), erlauben in finiten Sätzen typischerweise nur Nullsubjektsprachen ein Nullsubjekt (als \emptyset symbolisiert):¹

- (1) a. [...] **nous** sommes venus \emptyset t'acheter une serpe d'or pour notre druide... (Fr.)
b. [...] eigentlich sind **wir** ja gekommen, um \emptyset eine Goldsichel für unseren Druiden zu kaufen. (Dt.)
c. \emptyset Siamo venuti a \emptyset comprare da te un falcetto d'oro per il nostro druido... (It.)
d. \emptyset Hemos venido a \emptyset comprarte una hoz de oro para nuestro druida. (Sp.)
e. \emptyset Vimos \emptyset comprar-te uma foice de ouro para o nosso druida... (ePg.)

Eine weitere Klarstellung ist die, dass mit Nullsubjekten ausschließlich pronominale Subjekte gemeint sind. Sie werden in Nullsubjektsprachen häufig durch eine reiche Verbflexion identifiziert. In Nicht-Nullsubjektsprachen ist hingegen auch bei eindeutiger Verbmarkierung – z.B. in (1a) im Französischen – die Subjektauslassung ausgeschlossen. Sie ist allerdings dann möglich, wenn das Subjektpronomen in einem koordinierten Satzteil auftritt und mit dem Subjekt des vorangehenden Satzteils identisch ist. In (2) ist das im Deutschen der Fall. Im Französischen wäre die Auslassung auch möglich. Sie ist aber in der Umgangssprache eher unüblich, was auch dadurch bestätigt wird, dass im französischen Asterix-Text keine einzige Subjektauslassung dieser Art vorkommt:

¹ Neben Infinitivsätzen sind auch Imperativsätze bei der Bestimmung der Nullsubjekteigenschaft auszuschließen, da diese ebenfalls typischerweise ohne Subjekt realisiert werden. Bemerkenswert ist, dass in zahlreichen einschlägigen Arbeiten zur Nullsubjekteigenschaft auf diese Tatsache nicht hingewiesen wird (Camacho 2013, D'Alessandro 2015, Sheehan 2016).

- (2) a. **Je** vais boire une cervoise et **je**... reviens. (Fr.)
 b. **Ich** geh' eine Cervisia trinken und **ø** komm' dann... zurück! (Dt.)
 c. **ø** Vado a prendere una cervogia e... e **ø** torno! (It.)
 d. ¡**ø** Voy a tomar una cerveza y... **ø** vuelo! (Sp.)
 e. **ø** Vou beber uma cerveza e **ø** já volto! (ePg.)

Es spricht viel dafür, diese Auslassungen bei der Bestimmung der Nullsubjekteigenschaft nicht zu berücksichtigen oder zumindest separat zu betrachten.

Problematischer ist die Bestimmung von nicht referentiellen oder semi-argumentalen Nullsubjekten. Nullsubjektsprachen kennen im Gegensatz zu Nicht-Nullsubjektsprachen typischerweise keine expletiven Pronomen (Haider 2001, Cognola & Casalicchio 2018), wie das folgende Beispiel mit einem meteorologischen Verb illustriert:

- (3) a. [...] et **il** pleut! (Fr.)
 b. [...] und regnen tut's auch noch!! (Dt.)
 c. [...] e **ø** piove! (It.)
 d. ¡[...] y **ø** llueve! (Sp.)
 e. [...] e **ø** chove a potes! (ePg.)

Ein Argument für die Annahme eines Nullsubjekts in den Nullsubjektsprachen könnte hier darin gesehen werden, dass einige Varietäten dieser Sprachen (z.B. dominikanisches Spanisch oder europäisches Portugiesisch) Elemente aufweisen, die Expletiva ähneln. Diese Elemente verhalten sich jedoch nicht wie typische Expletiva – u.a. können sie zur Hervorhebung dienen und i.d.R. nicht postverbal stehen – und sind daher nicht als solche zu analysieren (Corr 2015, Cognola & Casalicchio 2018). Somit stützt sich die Annahme eines Nullsubjekts in Sätzen wie (3c–e) auf die Analogie zu Nicht-Nullsubjektsprachen und auf die in der generativen Grammatik postulierte Annahme, wonach jeder Satz ein (lexikalisches oder leeres) Subjekt haben muss.

Die Frage nach einem expletiven Nullsubjekt betrifft auch Sätze mit Prädikats(pro)nomen oder 'logischem Subjekt'. Sie sind in Nicht-Nullsubjektsprachen oft durch ein Demonstrativ- oder Expletivpronomen eingeleitet, während in Nullsubjektsprachen ein entsprechendes Pronomen fehlt:

- (4) a. **Ce** sont eux!!! (Fr.)
 b. **Das** sind sie!!! (Dt.)
 c. Sono **loro**!!! (It.)
 d. ¡Son **ellos**!! (Sp.)
 e. São **eles**!!! (ePg.)

Auch wenn in Nullsubjektsprachen solche Sätze ebenfalls ein präverbales Demonstrativpronomen als Subjekt enthalten können, z.B. *Isso são eles!* (Pg.), wird in Sätzen wie (4c–e) i.d.R. nicht von einem Nullsubjekt ausgegangen. Vielmehr wird aufgrund der Kongruenz des postverbalen Pronomens mit dem Verb angenommen, dass wir es mit einem invertierten Subjekt zu tun haben.

Ein ähnlicher Fall liegt in den Sätzen in (5) vor, in denen einzig das Deutsche ein expletives Subjektpronomen aufweist. Für die anderen Sprachen ist aufgrund der Verbkongruenz von einem postverbalen Subjekt und nicht von einem präverbalen leerem Expletivum auszugehen.

- (5) a. Vive Vergétrocérix ! (Fr.)
 b. **Es** lebe Vergetrocerix! (Dt.)
 c. Viva Vergogetrecige! (It.)
 d. ¡Viva Vergetocerix! (Sp.)
 e. Viva Vergetocerix! (ePg.)

Die Frage eines expletiven Nullsubjekts stellt sich auch beim Deutschen. Hier kann bzw. muss u.a. in adverbial eingeleiteten unpersönlichen Passivkonstruktionen das Expletivum fehlen, sodass aufgrund der Annahme eines notwendigen Subjekts im Satz ein Nullexpletivum postuliert wird.²

- (6) a. **Il** y a eu une bataille ici. (Fr.)
 b. Hier wurde **ø** gekämpft! (Dt.)
 c. C'è stata **una lotta** qui, guarda! (It.)
 d. Aquí ha tenido lugar **una pelea**. (Sp.)
 e. Aqui **ø** houve luta. (ePg.)

Das Deutsche kennt noch weitere Möglichkeiten der Subjektauslassung. Eine davon ist die als 'topic drop' bezeichnete Auslassung satzinitialer Subjekte, die sowohl topikalisierte referentielle Pronomen als auch Expletiva betreffen kann, wie diese Beispiele aus dem Korpus belegen:

- (7) a. **ø** Schmeckt aber komisch! (Dt.)
 b. **ø** Scheint niemand da zu sein. (Dt.)

Auch das Französische erlaubt Subjektauslassungen. Sie sind im Gegensatz zum Deutschen fast ausschließlich auf unpersönliche Konstruktionen beschränkt (Zimmermann & Kaiser 2014). Das Korpus liefert hierfür nur ein Beispiel:

- (8) N' empêche que tu as perdu ton pari, [...]! (Fr.)
 nicht verhindert dass du hast verloren deine Wette [...]
 'Trotzdem hast du deine Wette verloren [...]!'

Die Interpretation von Subjektauslassungen im Französischen hängt allerdings sehr von dessen syntaktischer Analyse ab und v.a. davon, wie Subjektdoppelungen wie in (9) zu interpretieren sind:

- (9) a. Ce Gaulois fada, **il** m' a vendu sa
 dieser Gallier blöder er mir hat verkauft seinen
 boutique [...] !! (Fr.)
 Laden [...]
 'Dieser Dummkopf von Gallier hat mir seinen Laden [...] verkauft!!!'

² Die Existenz solcher Sätze hat zur Klassifizierung des Deutschen als 'Semi-Nullsubjektsprache' geführt (Cardinaletti 1990, Biberauer 2010). Bei den entsprechenden Sätzen in den Nullsubjektsprachen hängt die Annahme eines (expletiven) Nullsubjekts vom Verb ab. Im Italienischen und Spanischen bedeutet es '(es) hat stattgefunden', sodass die postverbale Nominalphrase ('ein Kampf') als Subjekt fungiert. Im Portugiesischen hingegen ist das postverbale Nomen Objekt des Verbs '(es) gab', sodass ein Nullsubjekt angenommen werden muss.

- b. Et moi, **je** suis inquiet pour mon cousin
 und ich ich bin beunruhigt wegen meines Vettters
 Amérix!! (Fr.)
 Talentix
 ‘Und ich mache mir Sorgen um meinen Vetter Talentix!!’

Die Tatsache, dass diese Doppelungen im umgangssprachlichen Französisch auch dann verwendet werden, wenn das Subjekt nicht hervorgehoben ist, wird vielfach als Indiz dafür gesehen, dass die klitischen Subjektpronomen grammatikalisiert wurden und zu Affixen geworden sind. Somit wären für einen Satz wie (2a) Nullsubjekte anzunehmen, während die klitischen Pronomen als Verbalaffixe fungieren (Auger 1993, Culbertson & Legendre 2014):

(10) \emptyset je=vais boire une cervoise et \emptyset je...=reviens.

Eine solche – weit verbreitete – Annahme ist jedoch mit zahlreichen Problemen konfrontiert (Meisenburg 2000, Kaiser 2008, Zimmermann & Kaiser 2014). So müssten die klitischen Objektpronomen, die im Französischen i.d.R. zwischen Subjekt und finitem Verb auftreten, ebenfalls als Affixe analysiert werden. Für eine solche Grammatikalisierung gibt es jedoch kaum Evidenz. Außerdem musste für das Französische eine Diglossiesituation postuliert werden, bei der Sprecher entsprechend der Sprachsituation zwischen dem umgangssprachlichen Französisch (als Nullsubjektvarietät) und dem Standardfranzösischen (als Nicht-Nullsubjektvarietät) hin- und herwechseln (Palasis 2013). Es spricht allerdings wenig für eine klare Trennung zwischen beiden Varietäten, da die Unterschiede (noch) zu gering ausgeprägt sind (Koch 1997, Dufter & Stark 2002).

Abschließend soll noch kurz ein Blick auf das brasilianische Portugiesisch geworfen werden, das vielfach als ‘partielle Nullsubjektsprache’ klassifiziert wird und demnach Nullsubjekte nur “in some instances” erlaubt (Saab 2016: 60). Gegen eine solche Klassifizierung spricht einerseits, dass das brasilianische Portugiesische keine Expletivpronomen kennt und somit weiterhin über eine typische Eigenschaft von ‘konsistenten’ Nullsubjektsprachen verfügt (Duarte & Marins 2021, Kato & Duarte 2021). Andererseits ist die empirische Datenlage unklar: Während einige Untersuchungen einen sehr niedriger Nullsubjektanteil im brasilianischen Portugiesisch konstatieren (Duarte 2000), kann dies in anderen Untersuchungen nicht bestätigt werden (Kaiser & Alencar 2020). Dies zeigt auch die Nullsubjektauswertung im hier untersuchten Korpus entsprechend der hier dargelegten Kriterien:

Table 1: Nullsubjekte in ‘Die goldene Sichel’

| Fr | Dt | It | Sp | ePg | bPg |
|----|----|-----|-----|-----|-----|
| 1 | 13 | 414 | 431 | 423 | 339 |

Der Nullsubjektanteil im brasilianischen Portugiesisch ist zwar niedriger als im europäischen Portugiesischen und den anderen beiden romanischen Nullsubjektsprachen. Jedoch liegt er deutlich über dem des Deutschen oder Französischen, sodass viel für eine Analyse des brasilianischen Portugiesisch als weitgehend konsistente Nullsubjektsprache spricht.

3 Schlussbemerkung

Diese kurze Abhandlung sollte anschaulich auf der Grundlage eines Paralleltextkorpus illustrieren, dass die Bestimmung von Nullsubjekten durchaus komplex ist und dass es einiger

(theoretischer) Vorüberlegungen bedarf, bevor man das zählen kann, was gar nicht vorhanden ist.

Literatur

- Auger, Julie. 1993. More evidence for verbal agreement-marking in Colloquial French. In William J. Ashby, Marianne Mithun & Giorgio Perissinotto (Hrsg.), *Linguistic perspectives on Romance languages. Selected Papers from the XXI Linguistic Symposium on Romance Languages, Santa Barbara, February 21–24, 1991*, 177–198. Amsterdam: John Benjamins.
- Biberauer, Theresa. 2010. Semi null-subject languages, expletives and expletive pro reconsidered. In Theresa Biberauer, Anders Holmberg, Ian Roberts & Michelle Sheehan (Hrsg.), *Parametric variation – Null subjects in Minimalist Theory*, 153–199. Cambridge: Cambridge University Press.
- Camacho, José A. 2013. *Null Subjects*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Cardinaletti, Anna. 1990. *Es*, pro, and sentential arguments in German. *Linguistische Berichte* 126. 135–164.
- Cognola, Federica & Jan Casalicchio. 2018. On the null-subject phenomenon. In Federica Cognola & Jan Casalicchio (Hrsg.), *Null subjects in Generative Grammar: A synchronic and diachronic perspective*, 1–28. Oxford: Oxford University Press.
- Corr, Alice. 2015. Overt expletives in Ibero-Romance: A diachronic and diatopic perspective. *Revue Roumaine de Linguistique* 60. 205–222.
- Culbertson, Jennifer & Géraldine Legendre. 2014. Prefixal agreement and impersonal ‘il’ in spoken French: Experimental evidence. *Journal of French Language Studies* 24. 83–105 (Special Issue 01: *Negation and Clitics in French: Interaction and variation*).
- D’Alessandro, Roberta. 2015. Null subjects. In Antonio Fábregas, Jaume Mateu & Michael Putnam (eds.), *Contemporary linguistic parameters*, 201–226. London: Bloomsbury.
- Duarte, Maria Eugênia Lammoglia & Juliana Esposito Marins. 2021. Brazilian portuguese: A ‘partial’ null subject language? *Cadernos de estudos lingüísticos* 63. 1–21.
- Duarte, Maria Eugênia Lammoglia. 2000. The loss of the ‘avoid pronoun’ principle in Brazilian Portuguese. In Mary A. Kato und Esmeralda Vailati Negrão (Hrsg.), *Brazilian Portuguese and the null subject parameter*, 17–36. Frankfurt: Vervuert.
- Dufter, Andreas & Elisabeth Stark. 2002. La variété des variétés: Combien de dimensions pour la description? *Romanistisches Jahrbuch* 53. 81–108.
- Haider, Hubert. 2001. Parametrisierung in der Generativen Grammatik. In Martin Haspelmath (Hrsg.), *Language typology and language universals* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 20(1)), 283–293. Berlin: De Gruyter.
- Kaiser, Georg A. & Leonel Figueiredo de Alencar. 2020. Zwischen Aussprache und Auslassen. Zur Verwendung der Subjektpromina im brasilianischen Portugiesisch. In Benjamin Meisnitzer & Elissa Pustka (Hrsg.), *Zwischen Sprechen und Sprache = Entre fala e língua*, 209–236. Berlin: Lang.
- Kaiser, Georg A. 2008. Zur Grammatikalisierung der französischen Personalpronomina. In Elisabeth Stark, Roland Schmidt-Riese & Eva Stoll (Hrsg.), *Romanische Syntax im Wandel (Festgabe zum 65. Geburtstag von Wulf Oesterreicher)*, 305–325. Tübingen: Narr.
- Kato, Mary A. & Maria Eugênia Lammoglia Duarte. 2021. Parametric variation: The case of Brazilian Portuguese null subjects. In András Bárány, Theresa Biberauer, Jamie Douglas & Sten Vikner (Hrsg.), *Syntactic architecture and its consequences III: Inside syntax*, 357–398. Berlin: Language Science Press.
- Koch, Peter. 1997. Diglossie in Frankreich? In Winfried Engler (Hrsg.), *Frankreich an der Freien Universität, Geschichte und Aktualität*, 219–249. Stuttgart: Steiner.

- Meisenburg, Trudel. 2000. Vom Wort zum Flexiv? Zu den französischen Pronominalklitika. *Zeitschrift für französische Sprache und Literatur* 110. 223–237.
- Mensching, Guido. 2017. *Infinitival clauses*. In Andreas Dufter & Elisabeth Stark (Hrsg.), *Manual of Romance morphosyntax and syntax*, 369–396. Berlin: De Gruyter.
- Palasis, Katerina. 2013. The case for diglossia: Describing the emergence of two grammars in the early acquisition of Metropolitan French. *Journal of French Language Studies* 23. 17–35 (Special Thematic Issue: *L'hypothèse d'une diglossie en France*).
- Saab, Andrés. 2016. On the notion of partial (non-) pro-drop in Romance. In Mary A. Kato & Francisco Ordóñez (Hrsg.), *The morphosyntax of Portuguese and Spanish in Latin America*, 49–77. Oxford: Oxford University Press.
- Sheehan, Michelle. 2016. Subjects, null subjects, and expletives. In Susann Fischer & Christoph Gabriel (Hrsg.), *Manual of grammatical interfaces in Romance*, 329–362. Berlin: De Gruyter.
- Zimmermann, Michael & Georg A. Kaiser. 2014. On expletive subject pronoun drop in colloquial French. *Journal of French Language Studies* 24. 107–126 (Special Issue 01: *Negation and Clitics in French: Interaction and variation*).